Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

98 (28.2.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag 28. Februar 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 98

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30 frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.20.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.— Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Baden: i. V. R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Kirchel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Vorspiel für die Londoner Verhandlungen.

Das Wochenende in Chequers.

WTB. London, 28. Februar. Die bevorstehende Konferenz mit Deutschland ist das Hauptthema der Presse. Die Blätter weisen darauf hin, daß mit dem heutigen Tage eine Schicksal bestimmende Woche beginnt. Die Beratung in Chequers, dem Landsitze des Premierministers, wo dieser das Wochenende mit Briand, Feldmarschall Wilson, Marschall Foch, Lord d'Abernon und anderen verbrachte, hat dazu beigetragen, daß anstelle der bisher von manchen Blättern zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen wegen der Gefährdung der Front der Alliierten jetzt eine zuversichtlichere Stimmung eingetreten ist. Die „Times" sagen, daß das Wochenende in Chequers tatsächlich eine Vorkonferenz über die Frage der Reparationen und Sanktionen gewesen sei. Das volle Ergebnis der fertigen Beratungen werde zutagegetreten, wenn die Alliierten mit den deutschen Delegierten zusammentreffen. Die Reparationsfrage wurde zuerst zur Beratung kommen. Auf Lloyd Georges Anregung soll die Entwaffnungsfrage erst hiernach erledigt werden. Im Verlaufe des gestrigen Tages wurde der französische Botschafter in Berlin Laurent nach Chequers berufen, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Reparationsfrage. Der ersten Debatte, die mit den Deutschen stattfindet, wird wahrscheinlich im Downingstreet eine Besprechung der Alliierten über die Reparationen vorangehen. Nach der unerwartet versöhnlichen Haltung Lloyd Georges über den Vertrag von Sevres, für die ihm die Franzosen und Engländer dankbar sind, vereinigt sich jetzt die Aufmerksamkeit auf Lloyd Georges Stellungnahme zur Frage der Reparationen und Sanktionen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Lloyd George, der bestrebt ist, zu erreichen, daß die Deutschen sich den Beschlüssen der Alliierten ohne Anwendung von Zwangsmaßnahmen fügen werden. Freitag oder Samstag zu verstehen gab, daß, wenn solche Maßnahmen notwendig werden sollten, die britische Unterstützung dieser Maßnahmen und die Beteiligung daran nicht ausbleiben würden.

Ein autonomes Rheinland.

Paris, 28. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Nach dem Londoner Bericht Pertinax' im heutigen „Echo de Paris" wollen die Engländer die militärischen Zwangsmaßnahmen nur als allerletztes Mittel angewendet sehen. Sie weisen sie zurück solange es noch irgend möglich ist, ohne sie auszukommen. Die französische Regierung will in keinem Falle die finanziellen und wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen vernachlässigen, aber sie kennt sie aus langer Erfahrung als langsam wirkend und will die Wirkung wirtschaftlicher Druckmittel beschleunigen und verdoppeln durch die militärischen Maßnahmen, die dazu bereits in Aussicht genommen sind. Folgende Zwangsmaßnahmen wirtschaftlicher Art sind ohne Zweifel von großem politischen Wert: Die Einsetzung eines autonomen Volkssystems in den rheinischen Gebieten gemäß dem Artikel 270 des Versailler Vertrages. Diese Maßnahme wird in englischen Kreisen als viel schwerer betrachtet, als die militärische Maßnahme.

Alliierte Kriegsschulden und Ruhrgebiet.

d. **London**, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In Washington machte der Finanzminister der neuen Regierung Harding eine aufsehenerregende Mitteilung über die alliierten Kriegsschulden. Darnach liegt die einzige Hoffnung auf einer Erholung Europas in dem Verzicht Amerikas und Großbritanniens auf die alliierten Kriegsschulden. Dies würde die Beschlußfassung hinsichtlich der deutschen Kriegsentschädigung erleichtern und die Gefahr beseitigen, daß Frankreich noch weitere deutsche Gebiete besetzt.

Poincaré als Sekundant Briands.

WTB. London, 27. Febr. In einer Unterredung mit dem Pariser Berichterstatter des Observer gab Poincaré Erklärungen ab, die nach Ansicht des Blattes die Stellung Briands auf der Konferenz stärken werden. Poincaré sagte, er sei überzeugt, Frankreich werde keine Aktion unternehmen, die nicht die moralische, wenn nicht materielle Unterstützung Englands findet. Für Frankreich sei die wertvollste Sache die Aufrechterhaltung der Entente. Es sei undenkbar, daß die Solidarität der Alliierten, insbesondere die Freundschaft Englands geopfert werden sollte. Eine der Hauptpflicht der Londoner Konferenz sei die Festsetzung der neuen Sanktionen und der Methode und des Augenblicks ihrer Anwendung. Die Mitwirkung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau Nordfrankreichs in beschränkter Zahl und unter genügender Aufsicht sei annehmbar und wünschenswert.

Die Arbeitsteilung in London.

Paris, 28. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Nach den Londoner Berichten der Pariser Morgenblätter wird in der Konferenz am Dienstag Lloyd George zu allererst dem deutschen Außenminister Dr. Simons das Wort erteilen, damit dieser Gelegenheit hat, seine Vorschläge vorzubringen. Er hat die Absicht, ihm selbst mit einer Rede zu antworten. Seine Rede wird sich auf die Abmachungen vom 29. Januar beziehen. Ein Ausschuß von Sachverständigen wird unmittelbar darauf ernannt, um zu prüfen, wie weit die deutschen Gegenvorschläge gleichwertig und daher anwendbar seien. Diese Sachverständigenkommission wird am Freitag den alliierten Staatsmännern ihr Gutachten unterbreiten."

Eine Funkstation für die Deutschen.

d. **London**, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Dache des Hotels Savoy, wo die deutschen Abgeordneten absteigen werden, ist man mit der Errichtung einer Funkstation beschäftigt, damit die deutsche Abordnung unmittelbar und ohne Zensur mit der deutschen Reichsregierung direkt verkehren kann.

London und Harding.

e. **Basel**, 28. Febr. „Petit Journal" berichtet, in London seien keinerlei entscheidende Beschlüsse vor dem 5. März zu erwarten; die Londoner Konferenz werde das Regierungsprogramm Hardings abwarten, ehe sie sich endgültig in der Wiedergutmachungsfrage festlegt.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

d **Genf**, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht). In der öffentlichen Meinung Frankreichs hat sich ohne Zweifel in den letzten Monaten ein Umschwung vollzogen in Bezug auf die Teilnahme Deutschlands am Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Departements Nordfrankreichs. Der Grund ist offenbar darin zu suchen, daß sich die französische Verwaltung unfähig erwies, diese Arbeiten auszuführen, sodaß die Bevölkerung selbst die unmittelbare Mitarbeit Deutschlands dem bisherigen System vorzog. Die französische Regierung hat unter dem Einfluß der französischen Großindustrie lange Zeit den Gedanken einer Mitarbeit der deutschen Industrie unter dem Vorwande abgelehnt, daß sich die Bevölkerung des Nordens gegen die Heranziehung deutscher Ingenieure und Arbeiter auflehnen würde. Während der letzten Monate ist nun gerade von Seiten der Industrie gegen diese Behauptung Widerspruch erhoben worden, und der allgemeine Gewerkschaftsverband hat eine Abordnung in die Kriegsgebiete geschickt, die ein vollständiges Programm für den Wiederaufbau auf der Grundlage der Zusammenarbeit mit deutschen Gewerkschaften ausgebaut hat. Das gewerkschaftliche Blatt „Le Peuple" tritt schon seit mehreren Wochen für dieses Programm ein, ohne daß die nationalistische Presse dagegen einen Widerspruch erhebt. Andererseits hat auch der radikale Deputierte Henessy, der als französischer Vertreter der Völkerbundstagung in Genf angehörte, der Regierung und der Reparationskommission einen ähnlichen, auf die Mitarbeit Deutschlands begründeten Plan unterbreitet, der von der „Exe ouvelle" reichlich unterstützt wird. Die Regierung Briand hat, wie „Le Peuple" feststellt, Gelegenheit gehabt, die Vorschläge zu prüfen. Es wird sich aber erst in London herausstellen, ob man diesen Plänen ebenso ablehnend gegenüber steht wie früher oder nicht.

Gegenvorschläge.

In der englischen und französischen Presse tauchen seit Ende voriger Woche Meldungen über die deutschen Gegenvorschläge auf. Damit war, nach Lage der Dinge, zu rechnen. Das Bestreben der Entente müßte es sein, die deutsche Regierung durch das Hervorrufen von Dementis irgendwie festzulegen. Es kann nicht häufig genug gesagt werden, daß alles, was die ausländische Presse bisher über die deutschen Gegenvorschläge veröffentlicht hat, ein Versuch ist, die Schleier zu lüften. Tatsächlich hat keiner der vielen ausländischen Berichterstatter etwas in Erfahrung bringen können, so krampfhaft sie sich auch in Berlin bemühen. Das Geheimnis ist und bleibt gewahrt.

Die deutschen Gegenvorschläge gründen sich auf die Wichtigkeit der Dinge. Briand hat von der Notwendigkeit gesprochen, die deutsche Geldbörse zu öffnen und zu sehen, was sich darin befindet. Die Art, in der die Staatsmänner von den Verpflichtungen Deutschlands reden, sticht seltsam ab von den Gepflogenheiten der internationalen Höflichkeit. Bismarck hätte schon aus Gründen der Wohlerzogenheit abgelehnt, so über das besiegte Frankreich zu sprechen, wie heute Briand sich über Deutschland auszulassen wagt. Die deutschen Gegenvorschläge überheben den Verband, die deutsche Geldbörse zwangsweise zu öffnen. Wir haben nichts zu verheimlichen. Wir haben nicht die Absicht, den Zustand zwischen Krieg und Frieden dauernd zu machen. Deutschland will und wird in London versuchen, Vorschläge zu unterbreiten, die die Dinge von heute so festhalten, wie sie die Entwicklung von morgen zu ebnen suchen.

Wenn es Frankreich ablehnt, daß Deutschland die zerstörten Gebiete wieder aufbaut, so kann uns das nur recht sein, aber es muß auf der andern Seite Gewähr geboten werden, daß Frankreich nicht nur bei der Ablehnung beharrt, daß es vielmehr auch alles tut, um die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen. Englische Zeitungen, die sich für gut unterrichtet halten, behaupten, Tatsächliches über die deutschen Gegenvorschläge zu wissen. Wenn das wirklich der Fall wäre, so wäre es ein häßliches journalistisches Verfahren, sie vorzeitig der Oeffentlichkeit zu übermitteln. Dazu sind die Dinge, um die es sich handelt, zu ernst, als daß sie der Gegenstand des marktschreierischen Wettbewerbs sein könnten. Ebenso dürfte es sich mit einer Meldung der „Pall Mall Gazette" verhalten, nach der Deutschland angeboten habe, eine Wiederherstellungssumme von 150 Milliarden Goldmark zu leisten, die auf 30 Jahre verteilt werden sollen. Eine einfache Rechnung zeigt, daß sich Deutschland damit verpflichten würde, jährlich 5 Milliarden Goldmark aufzubringen. Wir müssen dem Verbande sagen, daß soviel in unserer Börse nicht enthalten ist. Briand kann sie öffnen lassen, er kann Foch Frankfurt, Bayreuth und Essen besetzen lassen. Goldmilliarden wird er aber auf diese Weise nicht finden.

Die deutschen Gegenvorschläge sind und bleiben davon abhängig, daß uns die innere und äußere Handlungsfreiheit nicht genommen wird. Wie die Glieder einer Kette greifen die Dinge ineinander. Deutschland will und wird zahlen, es kann es jedoch nur, wenn seiner Wirtschaft wieder etwas davon zugute kommt. Das ist jedoch nur möglich, wenn wir Rohstoffe und Lebensmittel erhalten, anders kann die deutsche Wirtschaft nicht zu Kraft kommen. Um aber diese Rohstoffe und Lebensmittel zu bekommen, ist eine Kreditwürdigkeit Deutschlands Grundbedingung. Die Kreditwürdigkeit Deutschlands wird morgen nicht einmal mehr den Wert eines Fetzens Papier haben, wenn wir unsere wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nicht selbst ordnen und verwalten können. Um die Schmerzen und angeblichen Leiden Frankreichs kümmert sich das internationale Finanzkapital nicht. Es wird aber nicht ablehnen, irgend etwas für Deutschland zu tun, wenn es die Sicherheit erhält, daß der Verband nicht jeden Tag kommen und in unsern Handel hemmend und hindernd eingreifen kann. Unlösbar sind die europäischen Kredit- und Wirtschaftsprobleme nicht, sie sind es nur solange, als Frankreich alles hartnäckig aus dem Sehwinkel des zerstörten Gebietes sieht. Alles das läßt sich wieder aufbauen, aber wichtiger ist einstweilen, daß die Wirtschaft Europas selbst wieder mit aller Energie gespeist wird. Wenn Briand behauptet, daß es keine Ruhe und Ordnung geben könne, solange nicht die zerstörten Gebiete wiederaufgebaut seien, so ist das eine verhängnisvolle Täuschung, und wenn die zerstörten Gebiete in einigen Jahren wie ein Schmuckkästchen aussehen, so wird Europa trotzdem zusammenbrechen, sofern es nicht gelingt, alle störenden Ursachen der Wirtschaftskrisis zu beseitigen. Ob die deutschen Gegenvorschläge dazu anregen, wissen wir nicht, aber es steht fest, daß das Problem nicht einseitig auf Frankreich und Deutschland eingestellt ist. In wenigen Tagen wird sich zeigen, ob wir den Wiederaufbau leisten können und wollen. Voraussetzung ist, daß wir als Volk und Staat frei und unabhängig bleiben, daß uns nicht Fesseln angelegt werden, die die Arbeitskraft und Arbeitsfreude hemmen. Nicht die Seelenverfassung Deutschlands, sondern vielmehr die Frankreichs wird in London entscheidende Bedeutung gewinnen. Wenn Fehler gemacht werden, so wird nicht Deutschland allein darunter leiden, denn in Europa geht kein Volk allein zu Grunde; es zieht alle anderen mit sich.

Oesterreichs Goldschatz.

d. **Wien**, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht). Zur Frage des Goldschatzes der österreichisch-ungarischen Bank liegt heute ein längerer offizieller Bericht vor, wonach die Reparationskommission der österreichischen Regierung erklärt hat, sie müsse sich unbedingt jedes Verlangens der Liquidatoren der österreichisch-ungarischen Bank fügen, die verlangten Tresorschlüssel aushändigen und die geforderten 65 Millionen Goldkronen zur Begleichung der sogenannten Nun-Schuld (holländische Schatzscheine) überweisen. Die österreichische Regierung hat dieses Verlangen abgelehnt, da sie auf dem Standpunkt steht, daß es dem Friedensvertrag widerspreche und hat beschlossen, sich an die alliierten Hauptmächte wegen Schutz ihrer Rechte zu wenden.

d. **Wien**, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Tiroler Landtag hat den Antrag der Parteiobmänner, die Anschlußabstimmung auf den 24. April zu verlegen, angenommen. Es wird nur eine Frage zu beantworten sein, die folgendermaßen lautet: Wird der Anschluß an das Deutsche Reich gefordert? Wie uns einer der Führer der Anschlußbewegung erklärte, handelt es sich hierbei nicht um die Durchführung einer Tat, sondern nur um den Ausdruck eines Begehrens. Dadurch wollen die Tiroler jeden Versuch der Entente vermeiden, die Abstimmung zu verbieten. Aehnliche Beschlüsse liegen auch im Oesterreichischen und im Salzburger Landtag vor.

Die Offensive gegen Polen.

Paris, 26. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In der „Victoire" erscheint heute ein Brief aus Konstantinopel, der interessante Anhaltspunkte über die Kräfteverteilung der bolschewistischen Armee an der Grenze des sowjetrussischen Reiches enthält. Unter der Ueberschrift „Die Offensive der Bolschewiken gegen die Polen" meldet der Konstantinopeler Berichterstatter, daß der Aufmarsch wichtiger bolschewikischer Regimenter auf verschiedenen Fronten die Vorbereitung einer neuen Offensive bedeute. In Smolensk wird eine kommunistische Armee formiert. Außerdem werden Stoßtrupps gebildet, die den sogenannten Ochranabataillonen entnommen sind, die in ganz Rußland verstreut sind. Im Raum von Simbirsk steht eine internationale Armee bereit, die aus deutschen und ungarischen Gefangenen, sowie aus Letten und Chinesen gebildet ist. Im Raume von Elisabethgrad werden Kavalleriedivisionen gebildet. Inzwischen kaufen Sowjetagenten in Westeuropa das übriggebliebene Kriegsmaterial auf. Gegenwärtig besitzt die Sowjetarmee summarisch: 85 Infanteriedivisionen mit 21 Spezialbrigaden, 20 Kavalleriedivisionen mit 8 Spezialbrigaden, außerdem 5 Divisionen mit 4 Spezialbrigaden, welche den 5 Arbeiterarmeen gehören; dann ein drittes Kavalleriekorps, die internationale Armee, ohne die Stoßtrupps der Ochranabataillone.

Der Abtransport der Krimarmee ins Südwestgebiet und nach dem Kaukasus ist abgeschlossen. Die Dislokation der Sowjetarmee ist nunmehr folgende: 1. Nordwestfront von Murman bis an die Düna 5 Infanteriedivisionen und 2 Spezialbrigaden; 2. Westfront von der Düna zum Pripjet 27 Infanteriedivisionen mit einer Spezialbrigade, 2 Kavalleriedivisionen mit einer Spezialbrigade; 3. Südwestfront von Pripjet nach Otchakof 30 Infanteriedivisionen mit Spezialbrigaden, 12 Kavalleriedivisionen mit 3 Spezialbrigaden; 4. Südfront 6 Infanteriedivisionen und 5 Spezialbrigaden, 3 Kavalleriedivisionen mit einer Spezialbrigade; 5. Kaukasusfront 9 Infanteriedivisionen mit 8 Spezialbrigaden, 3 Kavalleriedivisionen mit 3 Spezialbrigaden; 6. Turkestan 6 Infanteriedivisionen; 7. Sibirien 2 Infanteriedivisionen mit 21 Spezialbrigaden und 20 Kavalleriedivisionen mit 8 Spezialbrigaden. Die Hauptmasse, und zwar 57 Infanteriedivisionen und 15 Kavalleriedivisionen, d. h. 70 Prozent, steht längs der polnisch-rumänischen Grenze. Verschiedene Gerüchte über die Stoßrichtung der bevorstehenden bolschewikischen Offensive sind offenbar dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit von den wahren Absichten der Sowjetregierung abzulenken. Die Kavallerie von Boudenenyr, die zuerst gegen die Polen, dann gegen Wrangel operierte, wird einmal in Baku, daß andere Mal als an der rumänischen Grenze sich befindlich bezeichnet. In Wirklichkeit steht sie am Zbrutsch. An der rumänischen Grenze stehen in Wirklichkeit nur 6 Divisionen der 14. Armee. Die 11. Armee ist mit der Revolte von Chamil beschäftigt und steht in Daghestan. Es wird kaum möglich sein, sie von Asserbaidschan auf die Westfront abzutransportieren. Aus allem geht hervor, daß die Bolschewiken ihre wahren Absichten verschleiern und eine Offensive gegen Polen vorbereiten.

Beschlüsse des Völkerbundsrats.

Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat hat in seiner gestrigen Sitzung den schweizerischen Obersten de Reynier zum Vorsitzenden der Hafen- und Wasserwirtschaftskommission der freien Stadt Danzig ernannt und zwar deswegen, weil die polnische Regierung und die Regierung der freien Stadt Danzig sich über diese Wahl nicht einig werden konnten, wie es in einem Abkommen zwischen den beiden Parteien vorgesehen war. Dieses Abkommen hatte verfügt, daß der vom Völkerbundsrat zu bestimmende Präsident der Hafenkommission von schweizerischer Staatsangehörigkeit sein muß.

Der Völkerbundsrat hat sodann beschlossen, die Note der amerikanischen Regierung, d. h. den Protest Wilsons in der Mandatsfrage wegen der ehemals deutschen Kolonien im Stillen Ozean und der Erdölgebiete in Mesopotamien erst auf der nächsten Sitzung im Mai in Genf zu beantworten. Es verlautet, daß inzwischen die französische, englische und japanische Regierung sich in dieser Frage einigen wollen, um dann auf der Genfer Sitzung im Mai geschlossen gegen die eventuellen amerikanischen Vertreter auftreten zu können. Außerdem wird bekannt, daß die Verzögerung der Antwort, auf diese Protestnote darauf zurückzuführen ist, daß der Völkerbundsrat und die Ententeregierungen mindestens den vierten März abwarten wollen, an welchem Tage Präsident Harding die neue Regierung übernimmt. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Abkommen über den Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und Deutschland durch den Danziger Korridor und über den Durchgangsverkehr zwischen Polen und Danzig auf dem rechten Weichselufer. Der Vertrag zwischen Danzig und Polen sieht für den Fall von Schwierigkeiten vor, daß die freie Stadt Danzig sich zu dieser Frage äußern könne. Der Vertreter von Danzig machte nunmehr geltend, daß eine solche Befragung der Stadt Danzig nach dem Artikel 44 der Danziger Verfassung die Annahme eines Gesetzes im Danziger Parlament voraussetzt. Das hätte zur Folge, wird im amtlichen Bericht gesagt, daß der Abschluß des erwähnten Transitabkommens verzögert wäre. Der Botschafterrat bat den Völkerbundsrat, dafür zu sorgen, daß noch vor der endgültigen Annahme der Danziger Verfassung der Artikel 44 abgeändert wird, und zwar in dem Sinne, daß die im Gange befindlichen Verhandlungen nicht unmöglich gemacht werden.

Die Rheinkommission in Straßburg.

e. **Straßburg**, 28. Febr. Am Samstag ist hier im Palais du Rhin die Rheinkommission zusammengetreten; alle interessierten Staaten und zwar Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland, Italien, Schweiz und England waren vertreten. Die Sitzungen dauern bis 4. März. Die Kommission wird sich besonders mit der Rheinpolizei, der Revision des Vertrags von Mannheim 1868 und den Hafenarbeiten gemäß Artikel 358 des Friedensvertrags beschäftigen.

Aus Baden.

Landwirtschaftliche Konferenz über den Maiseintausch.

Im Ministerium des Innern in Karlsruhe fand am Freitag eine Besprechung der Regierung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen und der großen Städte über den Eintausch von Getreide gegen vom Reich verbilligten Mais und über den Bezug von verbilligtem Mais durch die Hafererzeuger statt. Im Laufe der Besprechung erklärten die landwirtschaftlichen Organisationen, es sei erwünscht, daß auch den Ablieferern von Hafer der Bezug von verbilligtem Mais ermöglicht werde. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß etwaigen Antragstellern nachträglich vom Komunalverband anhand der Wirtschaftskarten eine Mindestablieferungsschuldigkeit errechnet und, falls die tatsächliche Ablieferung 50 Prozent dieser Ablieferungsschuldigkeit übersteigt, Bezugsschein ausgestellt wird. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Bei Besprechung der vom Reich eingeleiteten Schweinemastaktion (mit verbilligtem Mais) bestand weder bei den Städten noch bei den landwirtschaftl. Organisationen Neigung für den Abschluß von Schweinemastverträgen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Vom Justizministerium ist unterm 22. Januar d. J. Gerichtsassessor Karl Oppenheimer aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Heidelberg mit dem Wohnsitz in Heidelberg zugelassen worden.

✦

)!(**Friedrichstal** (Amt Karlsruhe), 27. Febr. Dem Rosenwirt Hornung hier sind von Bubenhand zirka 16 Obstbäume abgeknickt worden. Der Besitzer setzt eine Belohnung von 500 ℳ aus für diejenigen, die ihm den Täter namhaft machen.

:: **Heidelberg**, 27. Febr. Ein Einbrecherkönig stand in der Person des Händlers Ludwig Heller aus Eschelbach vor der Strafkammer. Er hatte nicht weniger als 14 Einbruchdiebstähle in der Umgebung von Heidelberg ausgeführt. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus und seinen Helfershelfer, den Mechaniker Franz Schlegel aus Beuren-Büchen zu 1 Jahr Gefängnis.

ſb **Weinheim**, 26. Febr. Da infolge des Kommunalkonfliktes die Räder der Verwaltungsmaschine der Gemeinde stille zu stehen drohten, hat das hiesige Bezirksamt im Hinblick auf die ernste Gefährdung der Gemeinde-Interessen angeordnet, unverzüglich den Bürgerausschuß darüber zu vernehmen, ob gegen die Gemeinderatsmitglieder Böhler, Eschwey und Müller ein Antrag im Sinne von § 36 der Gemeindeordnung gestellt werden soll. In der Sitzung solle über die Frage abgestimmt werden, ob die Dienstentlassung der drei genannten Gemeinderatsmitglieder durch den Bezirksrat beantragt werden soll. Infolgedessen berief das Bürgermeisteramt gestern nachmittag in der Lesehalle des Gewerbeschulgebäudes eine Sitzung des Bürgerausschusses mit dem einzigen Punkte der Tagesordnung ein: „Beschlußfassung über die Antragstellung nach § 36 der Gemeindeordnung bezüglich der Gemeinderäte Böhler, Müller und Eschwey". Die Sitzung war von 65 Mitgliedern besucht. Bürgermeister Huegel ersuchte, das Interesse der Gemeinde obenan zu stellen und sich nicht allein vom Parteistandpunkt leiten zu lassen. Nach längerer erregter Debatte wurde auf Antrag der beiden sozialistischen Fraktionen mit 36 gegen 23 Stimmen beschlossen, beim Bezirksamt Weinheim einen Antrag auf Dienstentlassung der drei genannten Gemeinderäte im Sinne des § 36 der Gemeindeordnung zu stellen. Auf Grund dessen erklärte sich die Sozialdemokratie bereit, in einer abermaligen Sitzung des Bürgerausschusses über die Besteuerung des Freiteiles mitzuberaten.

△ **Baden-Baden**, 27. Febr. Dem hiesigen Stadtrat ist bekanntlich vom Reichsschatzministerium die Mitteilung zugegangen, daß unsere Luftschiffhalle am Bahnhof Oos zu denjenigen gehört, deren Beseitigung auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages erfolgen muß. Der Stadtrat hat nunmehr Vorschläge gemacht, um mittelst einer tiefgreifenden Umgestaltung unter Unbrauchbarmachung für Luftfahrzwecke jeder Art die Halle zu erhalten und einer anderen sportlichen Ausnützung zuzuführen. Falls diese Bemühungen erfolglos bleiben sollten, wird ein Ausschreiben erfolgen, laut welchem die Halle auf Abbruch versteigert wird.

Δ **Bühl**, 26. Febr. Durch einen außerordentlichen Holzhieb der Gemeinde Bühl sollen gewonnen werden 50 000 Mark zur Tilgung der Kriegsschuld, 50 000 Mark zur Tilgung eines Teiles der außerordentlichen Kulturaufwendungen, 70 000 Mark für Anlage eines Schleifweges vom Henker- nach dem Bühlertaler Wald, 50 000 Mark zur evtl. Bezahlung des von der Regierung ab 1. April 1920 den Gemeinden zugedachten erhöhten Personalaufwandes für die Schulen sowie 50 000 Mark zur Tilgung des Krankenhausdefizits. Ein Ueberblick über die Finanzlage der Stadt ergibt, daß sich die zukünftigen jährlichen Aufwendungen auf 1 Million 200 000 Mark stellen werden.

— **Kehl**, 27. Febr. In der Raubmordaffäre in der Münsterpost in Straßburg wurden die beiden Hauptangeklagten Albert Lunz und Emil Frinz vom Straßburger Schwurgericht zum Tode mit dem Beil verurteilt.

⊙ **Offenburg**, 26. Febr. Der Offenburger Bürgerausschuß hat dem Antrage des Gemeinderates über die Ausführung des Rheinstraßenprojektes zugestimmt und die hierfür vorgesehenen 8 Millionen Mark bewilligt.

)!(**Aasen** (Amt Donaueschingen), 27. Februar. Unter dem Viehbestand des Johann Merkle hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

c **Freiburg**, 28. Februar. Die Schiffbrücke von Neuenburg wurde als letzte der badischen Schiffsbrücken dieser Tage den Franzosen übergeben. Die französische militärische Bewachung der Brücke wurde zurückgezogen; an deren Stelle sind Zollbeamte getreten.

„-" **Freiburg**, 27. Februar. Ein Abschlag der Fleisch- und Wurstpreise ist nun auch in Freiburg zu verzeichnen. Der Abschlag schwankt zwischen ein und zwei Mark für das Pfund.

⧺ **Müllheim**, 27. Febr. Aus der Heilstätte Friedrichsheim bei Kandern sollten sieben Patienten als geheilt entlassen werden. Weil sie sich dagegen sträubten, mußte, wie der „Oberrh. Anz." berichtet, Gendarmerie herbeigerufen werden, worauf die renitenten Leute die Anstalt verließen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Februar 1921.

März.

= Der März eröffnet die Reihe der Frühlingsmonate, worauf sein deutscher Name Lenz oder Lenzmonat hinweist. Bei den Römern hieß der Monat Martii mensis, weil er dem Kriegsgotte Mars geweiht war. Während der März bei uns der dritte Monat des Jahres ist, ließen die Römer ihren Kalender mit dem März beginnen. Der März hat 31 Tage, von denen in unserem Jahre vier Sonntage und zwei gesetzliche Feiertage sind, nämlich der Karfreitag (25.) und der Ostermontag (28.). Ostern fällt bekanntlich in diesem Jahre recht früh, auf den 27. März. Der erste März-Sonntag (6.) ist heuer der Sonntag Lätare, an dem zum ersten Male nach dem Kriege in der badischen Pfalz allgemein der Sommertagszug stattfindet. Der zweite Sonntag (13.) ist Judica, in Baden der Konfirmationssonntag, der dritte Sonntag Palmarum, der astronomische Frühlingsbeginn, der Tag der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, fällt auf den 21. März; an diesem Tage tritt die Sonne in das Zeichen des Widders. Die wichtigsten Wetterregeln lauten: „Auf windigen März folgt schöner Mai. — Wenn's im März donnern tut, wird der Roggen gut. Viel Regen im März macht einen dürren Sommer. — Ein feuchter, fauler März ist des Bauern Schmerz. — Märzenstaub bringt Gras und Laub. — Märzenschnee tut Saat und Weinstock weh. — März nicht zu trocken, nicht zu naß, füllt dem Bauern Sack und Faß.

Die bemerkenswerten Gedenktage sind: Der 1. März, an dem vor 50 Jahren die deutschen Heere in Paris einzogen, der 21. März, an dem vor 50 Jahren der erste Deutsche Reichstag eröffnet wurde, der 26. März, an dem vor 40 Jahren Rumänien Königreich wurde.

✦

= **Gegen die beabsichtigte Verpachtung des städt. Gutshofes Rüppurr.** In einer am Samstag abgehaltenen Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Karlsruhe, Bezirksgruppe Rüppurr, wurde folgende Entschließung gefaßt: „Eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Volksversammlung, die am 26. Februar d. J. im Bahnhofhotel in Rüppurr stattfand und stark besucht war, erhebt mit allen gegen fünf Stimmen schärfsten Protest gegen die beabsichtigte Verpachtung des städtischen Gutshofes Rüppurr. Nachdem die Stadt aus Mitteln der Allgemeinheit große Summen in den Betrieb hineingesteckt hat, darf sie denselben nicht einigen Privatunternehmern als Ausbeutungsobjekt überlassen. Die Versammlung steht auf dem Standpunkt, daß bei einem Wertobjekt, wie es das städt. Gut Rüppurr heute darstellt, die Wirtschaftlichkeit ohne weiteres gegeben ist. Wenn die Wirtschaftlichkeit bis jetzt nicht gegeben war, so lag das zum großen Teil an der ursprünglichen Entwicklung des Gutes; wenn noch andere Ursachen vorhanden sind, so ist es Pflicht der Stadtverwaltung, dieselben rücksichtslos aufzudecken und die Wirtschaftlichkeit im eigenen Betrieb herzustellen. Das muß im Allgemeininteresse verlangt werden."

§ **Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener** hielt kürzlich eine außergewöhnliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Wegen Ausscheidens des seitherigen 1. Vorsitzenden waren Neuwahlen notwendig. Es wurden gewählt als 1. Vorsitzender Franz Zerr, 2. Vorsitzender Willy Steinhauser, 1. Schriftführer Walter Liebscher, 2. Schriftführer Emil Geigenfeind, Kassier Philipp Hüttich. Außerdem wurden 5 Beisitzer und 10 Hilfskassiere für die einzelnen Stadtbezirke gewählt. Die Tagesordnung war ziemlich reichhaltig; die Vereinigung kann zurzeit auf eine Mitgliederzahl von weit über 500 zählen. Dazu kommen noch 28 Ortsgruppen, die sämtliche der Ortsgruppe Karlsruhe angegliedert sind. Alle Versammlungen werden jeweils durch die Tageszeitungen bekannt gegeben.

§ **Selbstmord.** Aus Schwermut erhängte sich ein in der Oststadt wohnender geschiedener Schreibgehilfe.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In einem Hause der Hirschstraße wurden durch Einsteigen in eine parterre gelegene Wohnung am 25. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr abends, eine braune Damenjacke, ein schwarzer und ein grüner Herrenwintermantel im Werte von 1700 ℳ, sowie 12 Messer mit Beingriffen durch unbekannten Täter entwendet.

§ **Schleichhandel.** Am Samstag wurde ein Arbeiter von hier betreten, als er Weißmehl, das er in Sulzfeld aufgekauft hatte, im Schleichhandelswege hier weiter verkaufen wollte. Der Arbeiter wurde festgenommen, das Mehl beschlagnahmt.

Zusammenkunft der abstimmungsberechtigten Oberschlesier.

Zu einer machtvollen und imposanten Kundgebung des deutschen Einheitsgedankens und Zusammengehörigkeitsgefühls gestaltete sich am Sonntag in den Sälen des Hotels Friedrichshofes die Zusammenkunft aller Abstimmungsberechtigten der Bezirksgruppe Karlsruhe der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier. Die Vormittagsfeier, morgens 11 Uhr, eröffnete der Männerchor des Gesangvereins Typographia mit dem prächtig wiedergegebenen Chor von Mozart „Weihe des Gesanges". Ein Prolag verfaßt und vorgetragen von Fritz Seelmann, leitete zur eigentlichen Feier über. Der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Krawutschke, begrüßte die zahlreich erschienenen heimattreuen Oberschlesier, sprach den staatlichen und städtischen Behörden, sowie der Presse und allen denen, die durch Geldspenden usw. ihr Interesse für die oberschlesische Heimat bekundeten, den Dank aller Oberschlesier aus und gab bekannt, daß am 10. und am 13. März zwei Sonderzüge die Abstimmungsberechtigten von hier aus nach Oberschlesien beförderten.

Anschließend hielt Dr. Schindler aus Leipzig die Festrede. Zunächst übermittelte er die Grüße aller Heimatstreuen des Freistaates Sachsen, sowie der Deutschen in Oberschlesien selbst, die er vor kurzem besucht habe. Von Hoch und Nieder, von Arm und Reich habe man ihm zugerufen: Grüßt sie, helft uns, wir warten auf Euch. Im einzelnen führt der Vortragende etwa folgendes aus: Es muß aus Gerechtigkeitsgefühl festgestellt werden, daß es vor dem November 1918 eine oberschlesische Frage nicht gegeben hat. Wären die Oberschlesier im November 1918 organisiert gewesen, hätte man Wilson nicht um eine Volksabstimmung bitten müssen. Man hätte es gefordert. Denn um sein Recht bittet man nicht, man fordert es. Heute fordern wir. Wir sind ein politischer Machtfaktor geworden, was auch restlos heute von der Entente anerkannt wird. Und wir werden die Macht auch anzuwenden wissen. Die Physiognomie Oberschlesiens ist die eines deutschen Kolonialandes. Seit 800 Jahren hat Deutschland hier kolonisiert. Ihm gebühren die Früchte dieser jahrhundertelangen Arbeit und nicht Polen. Bedeutende Persönlichkeiten auf der Ententeseite, die Oberschlesien kennen, haben dies bestätigt. Oberschlesien ist deutsch und muß deutsch bleiben, sonst gibt es eine Weltkatastrophe. Korfanty hat Oberschlesien die Autonomie nur in Aussicht gestellt, wir haben es den Oberschlesiern freigestellt. Oberschlesien ist ein unteilbares Ganze des deutschen Wirtschaftslebens, es ist unlösbar verbunden mit dem deutschen Wirtschaftskörper. Deutschland ist das Hauptabsatzgebiet und das Hauptdurchfuhrland. Die deutschen Eisenbahnlinien und der Oderstrom vermitteln die Zufuhr, Hamburg und Stettin sind die Umschlagehäfen. Landwirtschaft, landwirtschaftliche und technische Hochschulen in Oberschlesien sind deutsche Erzeugnisse. Nur der besitzt das Land, der es auf die Höhe gebracht und erarbeitet hat und nicht der, dem es vielleicht zufällig vor 800 Jahren ein paar Jahrhunderte lang gehört hat. Oberschlesien ist für den deutschen Wiederaufbau und die Verpflichtungen, die wir in London übernehmen soll nicht zu entbehren. Ohne Oberschlesien kann von Verpflichtungen übernehmen keine Rede sein. Auch die linksradikalen Parteien im deutschen Reich sind in der letzten Zeit entschieden dafür eingetreten, daß Oberschlesien unbedingt bei Deutschland bleiben muß. An der Arbeiterschaft Oberschlesiens sind alle Versuche Korfantys und seiner Ententefreunde, polnische Propaganda zu machen, kläglich gescheitert. Sie war der „rochet de bronce." Oberschlesier die Heimat ist in Not! Die Heimat, wo ihr eure Jugend verlebt habt, wo ihr eure Angehörigen, die Gräber lieber Verstorbener habt, sie ist in Gefahr. Die Musenstätte eines Josephs von Eichendorff, dessen herrliche Lieder, von Mendelssohn vertont, einen internationalen Weltruf genießen, darf nicht polnisch werden. Noch lebt Deutschland, es wird wach'en, blühen und gedeihen mit Oberschlesien. Glückauf zur Siegesfahrt, Deutschland lebt! Langanhaltender Beifall, der keine Ende nehmen wollte. Zwei Lieder des Männerchores des Gesangvereins Typographia, „O Heimat mein", „Wie's daheim war" bildeten einen würdigen Abschluß der Morgenfeier.

An den Festakt schloß sich eine gemeinsame Mittagstafel an. Auch hier waren die Landsmannschaften gruppenweise zusammengesetzt, damit sich die Teilnehmer an der Fahrt zur Abstimmung näher kennen lernen konnten. Das Mittagsmahl verlief sehr stimmungsvoll und bald herrschte eine gehobene Stimmung. Nach dem Mittagessen gab Herr Krawutschke genauen Aufschluß über die Beförderung in die Heimat. Es muß aber auch hier gesagt werden, daß der Termin der Abstimmung der 20. März nach dem Stand der Vorarbeiten ein viel zu früher ist. Sollte nicht rechtzeitig jeder Abstimmler in den Besitz seiner Wahlkarte gelangen, so fällt die Verantwortung über eine solche unvollständige Wahl ganz allein der interalliierten Kommission zur Last. Niemals wird das deutsche Volk eine Abstimmung anerkennen, bei welcher nicht jeder geborene Oberschlesier seine Stimme abgeben kann.

Um 3 Uhr begann der unterhaltende Teil. In nahezu vier Stunden wurde den herbeigeeilten Oberschlesiern erlesene Kunst geboten. Das dreifache Liederkranz-Quartett brachte vier Chöre unter der Leitung des Herrn Merz künstlerisch heraus. Am gelungensten waren die letzten drei Heimatslieder, die einen nicht endenwollenden Beifall auslösten. Die Hauskapelle des Karlsruher Liederkranzes entzückte und umschmeichelte die Zuhörer mit ihren schönen Weisen und man muß anerkennen, daß sie ganz respektable Leistungen vollbrachten. Des weiteren sang Frl. Lotte Punin und Herrn Landsmann Mzik eine Anzahl Lieder und erntete wohlverdienten Beifall. Ebenso die Gebr. Apostel, welche sich auch in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Zwei Töchter von Heimatstreuen brachten tief empfundene Gedichte zum Vortrag. Den Teilnehmern des schönen Festes wird diese nationale Feier unvergeßlich bleiben und wir schließen uns dem Schlußworte des Prologes von Seelmann an:

Drum soll's gewaltig wieder tönen
Der ganzen Welt das stolze Wort:
Oberschlesien, schöne Heimat,
Du bist unser!

Ihr tragt ein Wahrzeichen auf der Brust
Einfach, schlicht auf eisernem Grunde,
Ein Hammer und O—S.,
Oberschlesier! Seid Ihr der Hammer,
Schlagt zu, daß die Funken sprühen,
Ruft bis aller Fesseln ledig
Frei die Heimat ist:
Oberschlesien deutsch!

M 3300
Panflavin-Pastillen
gea. gesch.
Zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle. Bewährt bei Grippe, Katarrh, Halsentzündung, Heiserkeit, Verschleimung.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Theater und Kunst.

Badischer Kunstverein.

Prof. Julius Bergmann, der bekannte Landschafter und Tiermaler, begeht heute seinen 60. Geburtstag. Ihm zur Feier hat der Badische Kunstverein eine umfangreiche und eindrucksvolle Jubiläumsausstellung veranstaltet, die einen vollen Rückblick über das Schaffen des fleißigen und an die Schönheiten der Natur verlorenen Künstlers gestattet. Wir treffen nicht nur seine Hauptwerke, sowie eine Reihe stimmungsreicher Gemälde, sondern auch eine große Zahl von Skizzen, Studien und Zeichnungen. Eine bedeutungsvolle, mit warmer Hingabe erfüllte Lebensarbeit erschließt sich den Blicken des Beschauers, eine Lebensarbeit, die, wie man sich von den letzten Werken des Meisters überzeugen kann, noch lange nicht am Ende ihrer Kraft und ihrer Mitteilungsfülle angelangt ist. Ja, diese Kraft scheint sich neuerdings in noch konzentrierteren Kreisen zu fassen, zu verengen und Gebilde neuer Art hervorzubringen.

Jul. Bergmanns Weg kommt von den Barbizoner Künstlern her, von den Vertretern des „Paysage intime" und ziemlich direkt von Jules Dupré. Das kräftige Kolorit, das reine Naturgefühl, die Sicherheit des Vortrags und die Wahl der Motive weisen auf diese Quelle hin. Folgte Bergmann aber im Prinzip auch der Naturanschauung eines Corot, Rousseau usw., so entwickelte er sich trotzdem selbständig und wußte die deutsche Landschaft in ihren weichen, intimen Stimmungen zu schildern und festzuhalten. Er durchdränkte die Natur mit seinem Geiste, seinem persönlichen Gefühl. Dabei hat er sich den Fortschritten der malerischen Technik nicht verschlossen, er hat sich auch mit modernen Problemen auseinandergesetzt, was für seinen Stil nicht ohne Vorteile blieb. Im Grunde wahrte er jedoch seiner Wesenheit die Treue und so erhält man bei Betrachtung seines Kunstschaffens den Eindruck der Einheitlichkeit. Seine Darstellungsweise wahrt die Grenzen des Einfachen und Allgemeinverständlichen. In diesem lyrischen Ausdruck finden sich nirgends Wendungen zum Verschrobenen oder gequältes Abweichen von überkommenen Formen. Revolutionär war Bergmann nie, einen Glutatem, der umschmilzt und neuformt, spürt man nicht. Aber er täuschte ihn auch nicht vor, wie so viele, die da schnauben und dies für Temperament erklären. So liegt über den Werken Bergmanns der Hauch des guten Volkstümlichen und Liebenswerten.

Unter seinen jüngsten Arbeiten ragt „Das Paradies" besonders hervor. Es mutet an, wie die Durchgangspforte zu noch gehobenerem Schaffen. Möge dies dem Jubilar noch auf lange gegönnt und erhalten bleiben.

Badisches Landestheater.

I.

In der ersten Wiederholung der „Judith" am 26. Februar spielte Fritz Herz zum ersten mal den Holofernes. Ruhe und Würde der Bewegung und starkes Streben darnach, diese konstruierte Figur menschlich zu beleben und zu vertiefen, zeichneten den Darsteller aus.

II.

Am Sonntag, den 27. Februar 1921 setzte Martha Moeller aus St. Gallen ihr Gastspiel als Adelheid Runeck in den „Journalisten" fort. Es war bei ihrem Iphigenie-Gastspiel klar, daß die Vorführung einer so einzigen Rolle, auch beim Versagen, keinen unbedingten Wertmaßstab für die Leistung der Dame geben konnte. Ich genüge gerne der Pflicht zu erklären, daß die gestrige Leistung zunächst den Eindruck einer sehr stark in einer menschlich sympathischen Persönlichkeit verwurzelten Einfachheit und Schlichtheit bestärkte. Sodann hatte sich aber ihr Organ wesentlich voller entfalten können. Wenn sich die Theaterleitung zur Uebernahme der Dame entschließt, was von hier aus anheimgestellt werden soll, so wird sie darüber klar sein, daß es sich um eine Anfängerin handelt, die in strengster Regiearbeit von vielen Mängeln geläutert werden muß, die aber immerhin die wertvolle Eigenschaft schauspielerischer Schlichtheit besitzt und so die unser Schauspielensemble wiederbelebenden Elemente, die wir an unserer Bühne erkennen, erweitert. Die Aufführung im übrigen trug das Gesicht einer rasch und flüchtig zustandegekommen. Fritz Herzens Bolz ist ja genügend bekannt. Auch sonst wurde, sagen wir, mit redlichem Eifer gespielt. Schauspielerisch die gewordenste Leistung war die des Schmock von Paul Gemmeke.

III.

Zur Aufführung der „Iphigenie" noch ein prinzipielles Wort: Wenn der Lebensquell unserer deutschen Bühnen nicht von Sorge um ihre Existenz, aber auch nicht schon längst von Ruhmsucht, Eitelkeit und Effekthascherei verschüttet wäre, wenn neben der nun einmal notwendigen Konzession an die Existenzmöglichkeiten in vom Dichterwort begeisterten und ergriffenen Männern des Theaters der unbedingte Wille zur guten Tat lebte, würde es unmöglich gemacht werden, dieses dem besten deutschen Empfinden längst zur Weihe gewordenen Gedicht als Probe für Gäste oder überhaupt als nur notdürftig vorbereitete Vorstellung aufzuführen. Die Gründe, die zu dieser Aufführung geführt haben, mögen für die Theaterleitung schwerwiegend sein, für das unverborgene Gefühl, das die unbedingt geforderte dankbare und ehrfurchtsvolle Einstellung gegen eine solche menschen- und seelenbefreiende Tat erwarten darf wiegen sie leicht. Genug, das Karlsruher Landestheater hat, nachdem es an anderen Fällen seinen Willen zur reinen Kunst beweisen konnte, eine schlecht vorbereitete Aufführung von Goethes „Iphigenie" herausgebracht. Diese Feststellung genüge. Das Landestheater muß den Makel dieser Aufführung in Bälde wegwischen. Es muß dem Regisseur und den Darstellern die Zeit gegeben sein, sich ihre Leistungen so zu erarbeiten, daß sie nicht als unwürdig im Angesicht dieser Dichtung stehen. Gerade auf dem Theater, wie übrigens auch in allen anderen Künsten, spielt das Schlagwort vom modernen und veralteten Darsteller eine große Rolle. Wer seine Verse pathetisch orgelnd herunterrollt, glaubt sich damit zum Hüter ehrfuchterweckender Tradition gemacht zu haben, wer Goethe'sche Verse mit falscher Psychologie und Realistik zu karikieren sucht, sich erdreistet, aus seiner kleinen Persönlichkeit heraus das umdeuten zu wollen, was unerschütterlich ist, als Vertreter moderner Feinfühligkeit. Beide haben nie begriffen, daß es in jedem Bezirk der Kunst nur eines gibt und Vollkommenes auszusprechen immer nur heißt, es im reinsten Sinne einfach und in Ehrfurcht vor dem Geist zu sagen. Von dieser Ehrfurcht, von diesem Erschaudern waren die größten immer am stärksten wie von einem heiligen Feuer erfüllt. Die Ahnung möge endlich in verbohrte Schädel einbrechen, daß wir nichts gewinnen können, wenn die einzigen unverlierbaren Besitztümer von Männern auseinandergerissen werden, denen der Ehrgeiz ihrer besonderen Leistung über das Dienen an der Dichtung steht. Man möge nie vergessen: das alte Märchen von der marmornen Schöne und Kühle Goethe'scher Dichtung hat längst im Einsichtigen ausgeklungen. Auch in der Brust Iphigeniens und der Menschen um sie wirkt Menschliches lebendig. Aber es ist über den Zufallsweg irdischer Leidenschaften erhöht, verdichtet und geklärt, und kein Wort dieser vom Boden zum Himmel hinauf gewachsenen Sprache bedarf irgend einer Interpretation durch die Darstellung.

E. K.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DEINHARD HOCHGEWÄCHS
DEINHARD KABINETT
DEINHARD LILA

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied am 27. Februar, vorm. 9 Uhr, mein bewährter, treuer Mitarbeiter

Friedrich Nottermann.

Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren. B7297

Gustav Koelble
Buch- und Steindruckerei
Akademiestr. 15.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Nottermann

uns durch einen sanften Tod entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Nottermann Wwe. u. Sohn Friedrich.

Karlsruhe, den 27. Februar 1921.
Adlerstraße 18. B10048

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Weisse Woche!

Neu aufgelegt:

ca. 10000 m Spitze

(Hand- und Maschinen-Klöppel)

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

3308

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, guten Gatten und Vater

Jakob Kollmer
Hauptlehrer

nach schwerem Leiden im Alter von 57½ Jahren, wohlvorbereitet in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Lina Kollmer, geb. Kretz,
Fritz Kollmer.

Karlsruhe, 27. Februar 1921.
Kriegsstr. 72. B10122

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 2 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Samstag abend ¾9 Uhr entschlief sanft im neuen Vinzentiuskrankenhaus nach langer Leidenszeit, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schmidt
Wwe. des Metzgermeist. Wilhelm Schmidt.

Karlsruhe, Bauerbach, Berlin, Grötzingen, den 28. Februar 1921.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, den 1. März 1921, 3 Uhr nachm., von der Friedhofkapelle aus. 3322

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Gölshausen versteigert am Mittwoch, d. 2. März, nachmittags 3 Uhr im Farrenhof ein schweren, zuchtunfähigen **Farren**, wozu Liebhaber eingeladen werden. 7900

Gölshausen, d. 25. Februar 1921.

Der Gemeinderat.
Pfitzenmeier.
Freter.

Reparaturen an Waffen werden bekannt prompt und solid ausgeführt.
Reinh. Andrée
Inh. W. Demand.
Waldstr. 4. 1886

Etiketten f. Weine u. Liköre empfiehlt P. Wagner, Steinstraße 31. B10046

Todes-Anzeige.

Samstag abend starb nach langem, schweren Leiden mein lieber guter Mann u. treubesorgter Vater, Bruder u. Schwager

Anton Berberich
Schuhmacher.

In tiefem Schmerze:
Berta Berberich u. Tochter Klara.

Beerdigung findet Dienstag, den 1. März, nachmittags ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B7229

Trauerhaus: Erbprinzenstraße 36.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. März ds Js. werden im Auftrag aus einem Nachlaß, Kurvenstraße 19, im Saal z. „Prinzen Heinrich", je vorm. 9 Uhr beg., nachv. Fahrnisse gegen bar öffentlich versteigert:

1 hochfeines schwarzes Pianino Fa. Prestet, Straßburg, 1 feuerfesten Kassenschrank, 1 ant. fahrende Truhe, 1 gr. Gewehrschrank, eichen mit Seitenschränkchen, 1 Schreibtisch, 1 Schreibbüro, 2 Sekretäre, 1 Garnitur: Sofa mit 2 Fauteuils u. 6 Stühle, versch. Fauteuils 8 div. Schränke, 9 versch. Betten, darunter 1 Kinderbett (4 mit Roßhaar), 1 Sofa, 1 Diwan 5 Lieg- u. Schaukelstühle, 3 Klavier- u. 17 sonst. Stühle, mehrere Waschtische u. Nachttische mit Marmor 3 Kommode, 20 gr. u. kl. Tische, 4 schw. Zimmersäule, 2 Regulatoren, Stand- u. Wanduhren 2 Trumeaux u. 5 Spiegel, 1 gr. Bücherregal, 1 Vertikow, mehrere Etagères, 1 gr. Partie Bilder, einige Oelbilder, darunter von Max Fleck, 5 gr. u. kl. Teppiche, 1 gr. Partie Vorhänge u. Portières, 1 Anzahl Reh- u. Hirschgeweihe, 5 Lüster (Elektr.) Beleuchtungskörper u. Lampen 1 gr. Partie Bücher u. Zeitschriften, darunter Fliegende Blätter, schön gebunden, von Anfang bis 1916 1 Lexikon u. sonstige schöne Werke, Vasen u. Nippesachen, Glas u. Porzellan, 1 große Partie Linoleum, 1 el. Flurgarderobe, 1 Eisschrank, 1 gr. Waschzuber Galerien, Geschirr, 1 mensch. Skelett, kompl., 1 Waschmange u. sonst. Hausrat. 3337

Karlsruhe, den 27. Februar 1921.
Ed. Loch, Ortsrichter a. D. Luisenstraße 2a.

3331

Dienstag früh trifft voraussichtlich wieder ein Waggon

Seefische

ein u. verkaufe, um sofort frisch zu räumen

ff. Cabliau ohne Kopf bei ganzem Fisch p. Pfd. 2 ℳ
ff. Schellfische p. Pfd. 2 ℳ
ff. Goldbarsch p. Pfd. 2 ℳ
im Ausschnitt per Pfd. 50 ₰ teurer.
ff. Bücklinge per Pfd. 4.50 ℳ
ff. Bücklinge 5 Pfd.-Kiste 18 ℳ

Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23, Telef. 1415

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Gemeinden, Fabriken usw.
Prompter Versand nach Auswärts.

Benützen Sie die

Weiße Woche

zu Ihren Einkäufen.
Sie bietet Ihnen aussergewöhnliche Vorteile in:
Glas
Porzellan
Steingut
Lackier- und
Nickelwaren
sowie allen sonstigen
Haus- u. Küchengeräten. 3341

S. Bruckmann, Kaiserstr. 105
Glas, Porzellan und Luxuswaren.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend ½8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Pauline Weber
geb. Dummel

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leo Weber, Kulturmeister a. D.
Franz Weber, Zollinspektor.
Fini Schierrich, geb. Weber.
Friedrich Weber, Kassenbeamter.
Elisabeth Weber.
Mina Weber, geb. Oehlbach und 2 Enkel.

Karlsruhe, den 26. Februar 1921.

Trauerhaus: Boeckhstr. 38 IV.
Beisetzung: Dienstag, d. 1. März 1921, 2 Uhr nachm. von der Friedhofkapelle aus.
Seelenamt: Mittwoch, 2. März, 9¼ Uhr St. Stefanskirche. B7285

Städt. Fischhalle
(hinter dem Bierordtbad) 3352
Geöffnet von 8—12 u. 1—5 Uhr.

10000 Pfund Seefische

Am Dienstag, neu eintreffend, ein weiterer Waggon Seefische, das Pfund von 2 Mk. 2.— an, bei Abnahme ganzer Fische Schellfisch, Kabliau Seelachs, Goldbarsch.
Packmaterial mitbringen
Telephon 4680. Telephon 4680.
Max Schäfer.

Großer Massen-Fischverkauf

Heute und die folgenden Tage große Zufuhr ff. lebendfrischen Kabeljau, per Pfund 2.— Mk. im ganzen, im Anschnitt 2.50 Mk.

Fischhandlung Pfefferle
Goethestraße 35.

Georg Mappes, Karlsruhe
Tel. 2264. Karlfriedrichstr. 20
Ideal- u. Erika-Schreib-Maschinen
Additions- und sonstige Büro-Maschinen, Büro-Möbel, Kohlepapier, Farbbänder, Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.
2486

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante 3317

Frau Emma Sauer
geb. Mayer
Hofbauanzrats-Witwe

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Mülheim-Ruhr, den 27. Februar 1921.

In tiefer Trauer:
Laura Sauer.
Friedrich Sauer, Dipl.-Ing. und Frau **Hermine**, geb. Geiger.
Oberrechnungsrat **A. Wacker** u. Familie.

Trauerhaus: Kaiserstraße 4.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch früh um 7 Uhr in der Bernharduskirche.

3316

Weitere Sendung
frischer Kabeljau
eingetroffen
zu bekannt billigsten Preisen.
Nordsee-Fischhalle
Waldhornstr 48, b. Lokalbahnhof.

Große Zufuhren von
See-Fischen
in billiger Preislage. 3359
Kabliau im Ganzen ℳ 2.— das Pfund
im Ausschnitt ℳ 2.50
sowie sonstige See- und Rheinfische verkauft
Schindele & Reichert
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung
Sofienstraße 54 und auf dem Markte.

Empfehle schöne
Matrosen-Blusen
sowie weiße
Reformleibchen
für Konfirmandinnen äußerst billig
Klingel, Georg-Friedrichstraße 22. 3320

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Damengarderobe unter Garantie d. best. Sitzes, auch Umänderungen. Angeb. u. B10064 a d. Bad. Presse

Von einem hohen Gewinn abwerfend. Brennprestorf-Werk Anteile abzugeben. Anfragen unter Nr. B7265 an die Badische Presse erbeten.

Klavier
kann geübt werden
Schillerstr. 26 a. II.

Beteiligung!
wünscht alleinstehende Geschäftsfrau (b. Hauskauf), event. Einheirat. Angeb. unter Nr. B9779 an die „Badische Presse".

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Aus der Handelswelt.

Dyckerhoff und Widmann in Biberich A.-G. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1919/20 war nicht, wie heute morgen irrtümlicher Weise berichtet wurde, 19 Prozent, sondern 9 Prozent.

Norddeutcher Lloyd und Nordsee-Bad Norderney. Das Bad Norderney ist für 30 Jahre an den Norddeutschen Lloyd verpachtet worden.

Von den Warenmärkten.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Februar. Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kg. ab Station: Viktoria-Erbsen 148—152, kleinere Erbsen 125—130, Futtererbsen 119—123, Peluschken 105—110, Ackerbohnen 117—122, Wicken 95—105, Lupinen neue blaue 50—60, neue gelbe 65—70, Serradella alt 43—52 (58—63), Raps 260—265, Leinsaat inländisch 250—280, Trockenschnitzel 54—57, Steffenschnitzel 82—84, vollw. Zuckerschnitzel hell 110—115, Rapskuchen 58—70, Leinkuchen 118—122, Torfmelasse 47—50, Wiesenheu, lose, gesund und trocken 22—25, gut, gesund und trocken 27—30, Stroh, drahtgepreßt 19—20½, gebündelt 19—20, Roggenlangstroh 20—21, Runkelrüben 7—8, Laplata-Mais 147.

Börsenberichte.

Berliner Edelmetallmarkt vom 28. Februar. Tägliches Geld 5¾, Platin 112, Silber 940/950.

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Febr.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	26.	28.		26.	28.		26	28
Accumulat.	400.–	395.–	DynamitTrust	348.–	340.50	Mannesmann	563 –	557.–
Adler. Kleyer	245.50	241 2"	Elberf. Farbf.	430.–	422.–	Ober-Eisenb.	297 1/2	292.–
Alexanderw.	270 –	269.50	Eschw. Bergw	310.–	307.–	.. Eisen-Ind	283 50	276.
A. E. G.	283 50	281.25	Feldm. Papier	385.–	376 –	.. Kokswerk	483 –	484.–
Aluminium	180 50	–.–	Felten&Guill.	490.–	481.–	Oren. & Kopp.	504 –	492.–
Anglo C. C.	380 50	380.–	Filt. Ma. Enz	406 –	395.–	Phön. Bergw.	571 7/8	564 –
Augsbg. N.M.	353 –	372.–	GaggenauEis.	262.–	266 25	Rhein. Metal	356.–	347.50
Bad. Anilin	498.–	493.–	Gasmot.Deutz	222.–	219 75	Rhein. Stahl	509 –	500 –
Bergm. Elekt.	315 –	308 –	Gelsenk.Berg	329 75	321	Romb. Hütte	328.–	325.–
Berl. Anh. Ma.	247 75	243.–	Gensch. Waff.	304 75	295.–	Rütgerswerk	399	395.–
Berl. Masch.	357.–	359.–	Goldsch. Esg.	775 50	762.–	Sachsenwerk	317 –	315.–
Bing.Nürnbg.	274 50	272.–	Gritzn.Masch.	393.–	393 –	Schuck. Nbg	230 50	232.–
Bismarckh.	608.	–.	Hann. Masch.	485.–	480.–	Siem.&Halsk.	284.–	282 25
Bochum. Guß	459.–	454 25	Hann.Wagg.	435	444.	Sinner	594.–	580 –
Böhler Stahl	503.–	506.–	Harp.Bgb.	438.–	431 50	Stettina Rom.	–.–	–
Brown Boveri	–.–	–.	Hasper Eisen	865.–	–.–	Stett. Vulkan	332 50	315 50
Buderus	585 –	574 –	Hirsch Kupfer	375.–	372.–	Stollbg. Zink	404.75	400 75
Chem. Grieh.	380.–	377.25	Höchst. Farb.	400.–	394.–	Türk. Tabak	890	–.–
.. Albert	564.50	560.–	Hösch	782	751 –	Varzin.Papier	544	544.
Daimler	260.50	256 –	Hohenlohe	265 50	260.25	Dtsch. Nickel	538 50	533 –
Dessauer Gas	243 75	243 75	Kali Aschersl.	338 25	336.	.. Gl. Iberf	900.	896.–
Dt. Lux. Bgw	312.	310 –	Köln-Rottweil	352.–	347 –	.. Stahl Zyp.	940 –	940.–
Dt.-Uebersee	1030.–	1025.–	KostheimCell.	345.–	351.–	Wandererw.	615 –	620.–
• Eisb. S. W.	250.–	267.–	Kyffhäuserb.	–	–	Westeregeln	507 –	501 –
• Erdöl	826.–	890.–	Lahmayer.	214.	210 50	Zellst.Waldh	435 50	431 25
• Gasgl.Auer	–.–	–.–	Laurahütte	330 25	324.–	Dtsch. Petrol.	765.	720.
• Kaliwerke	343.	345 –	Linde Eisenm.	315 50	310.–	Pomona	4150.–	4100.–
• Waffen	558.25	551.–	LöweWerkzg.	515.–	322 –			
• Eisenhdlg.	300.–	293.–	Lothr.Zement	–.	509.–			
Bank-Aktien			**Kolonialwerte**			**Schiffahrtswerte**		
Berl. Hdlsges.	234.–	234.–	Otavi-Anteile	645.	640 –	Argo-Dpfsch	1176 –	1126.
Darmst. Bank	178 –	178.–	.. Genuß	540.–	535 25	Dt.-Austral.	374	370.50
Deutsch.Bank	294 –	293.–	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	193 7/8	191 75
Disk.-Komm.	240 75	240.75	Schantungb.	585.–	576.–	.. Südameri.	400	391.–
Dresd.Bank	210.	210 –	Gr. B. Straßb	–.–	–.–	HansaDpfsch.	324 50	318 –
National bank	199.–	199.25	Baltim.-Ohio	448 75	451.–	Nordd. Lloyd	194.–	191 7/8
Oest. Kredit	57 3/8	57 –	Heinr.-Bahn	–.–	–.–			
Reichsbank	152.75	150 1/8	Orientbahn	–.–	–.–			

= **Berliner Börsenbericht vom 28. Febr.** Die Rücksicht auf die Londoner Konferenz hatte in der Börse eine recht gedrückte Stimmung zur Folge. Die Geschäftstätigkeit war eng begrenzt. Die Kursbewegung gewann nur mäßigen Umfang. Die Neigung zur Abschwächung überwog durchaus. Stärker hatten unter Realisierung in letzter Woche die stark in die Höhe gesetzten Werte zu leiden. So verloren Argo 50 Prozent, Buderus 29 Proz., Thale 17 Proz. Auch Goldschmidt stellten sich erheblich, nämlich 18 Proz., niedriger, Phönix büßte 10 Proz. ein. Sonst hielten sich die Rückgänge im Rahmen von 3 bis 8 Prozent. Bedeutenden Schwankungen unterlagen Deutsch-Uebersee, Elektro-Zertische Kabel, die gegenüber Samstag anfangs 13 Proz. höher und später 14 Proz. niedriger sich stellten. Die Devisen zeigten wegen Abschwächung des Newyorker Markkurses im Nachmittagsverkehr eine feste Haltung, gaben dann aber etwas nach. Nur Mexikaner abgeschwächt. Der Anleihenmarkt war still, preuß. Anleihen eher schwächer. Eine bemerkenswerte Steigerung erfuhren Südösterr. Eisenbahn-Prioritäten.

Festverzinsliche Papiere.

	24.	28		24.	28
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	–.–		3% Dtsch. Reichsanleihe	67 50	67 25
5% " " " II	99 70	99.75	Deutsche Prämienanleihe	84 10	84 –
5% " " " III	99 25	99 30	5% Preuß. Schatzanw. 1921	100	100 –
4½% " " " IV-V	80 25	80 25	5% " " 1922	99 10	99 25
4½% " " " VI-IX	72 10	72.–	4% Preußische Consols	68 10	67 10
4½% " " 1924	91 60	91.60	3½% " "	57 25	56 75
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	55 20	54 20
4% " "	63 10	63 –	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	73 80	73.40
3½% " "	66 75	66 60			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Febr.

Bank- und Industrie-Aktien.

	26.	28		26	28		26.	28
Bad. Bank	320 –	320	Harp. Bergb.	440 –	435.–	M.F.Gritz.Drl.	391.–	381 –
Darmst. Bank	177 50	177 50	Laurahütte	332 –	.–	.. Haid & Neu	– –	– –
Dtsch. Bank	294 50	292 50	Aschbg.Zellst	515 –	510.–	.. Karlsruher	324 50	320 25
Disk.-Gesell.	240 50	239 50	Grün & Bilfg.	240 50	– –	Mot.Oberursel	310 50	315 –
Dresd. Bank	210 –	208.–	Cem.Heidelbg	295 50	290 50	Schl.&Co.Hbg	–.	–
M.-D.-Creditb.	177.–	178 –	Bad. Anilin	498 –	493.–	Schuhf. Herz	–.–	219 50
Oestr.Ländbk.	–.–	59 50	Scheideanst.	490 –	485.–	Els.B.W.Kehl	530 –	–.
Pfälz. Bank	156 –	156 –	Höchst. Farb.	399.–	397.	Sp. Ettlingen	350 –	– –
Rh. Kreditbk.	165 50	165.	C.F.V.Mannh.	–.–	– –	U.-fab.Furtw.	305 –	305.75
Sadd.Dis.Ges	194 50	191 50	D.-Uebersee	1025 –	1023 –	W.FuchsHbg.	400 –	395.
Wiener Bank	38.–	40 –	El.Licht.Kraft	230 –	229 –	Z.-fbr.Waldh	437.–	435.–
Württ. Notbk.	241 –	240 50	Jungh. Gebr.	270 10	270 10	Z. fbr. Wagh.	†355 –	355 –
Ottomanenb.	–.–	–.–	Adl.&Oppenh.	–	– –	.. Frankthal	360 –	359 –
Boch. Gußst.	–.–	448 –	M.-F. Badenia	264 –	266 –	Benz-Motoren	237.–	236 –
Gelsenk. Bk.	318.–	318.–	.. Durlach	318.–	316.–	Mannh.V.Ges.	–.–	–.–

† rat.

Frankfurter Börse vom 28. Februar. Die Börse war am heutigen Tage so lustlos wie in den letzten Wochen. Der Geschäftsumfang nimmt mit Rücksicht auf die Londoner Verhandlungen einen sehr geringen Umfang an. Jedermann wartet die Abwickelung der kommenden Ereignisse ab. Nur für östereichische Werte zeigte sich Interesse, besonders für Oesterr. Länderbankaktien. Ebenso zeigte sich für Oesterr. Südbahnwerte Interesse. Auslandswerte verkehrten im Uebrigen in wenig veränderter Haltung. In deutschen Aktien war die Haltung ebenfalls nicht wesentlich von der der Vortage verschieden, wenn auch leichte Kursabbröckelungen stattfinden. Am Montanaktienmarkte waren Deutsch-Luxemburg 309½ (—3), Gelsenkirchen 321 (plus 3), Mannesmann 588 (—7½), Harpener 433 (—7), Rheinstahl 505, Buderus 586. Am Schiffahrtsmarkte Haag 192½ (—2½). Die übrigen Märkte zeigten geringe Umsätze, auch im Freiverkehr war nur beschränkter Geschäftsgang. Petroleum 775, Rhenania 505—510. Vereinzelt machte sich Nachfrage nach Neckarsulmer geltend.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 2 21 Geld	26. 2 21 Brief	28. 2 21 Geld	28. 2 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 2 21 Geld	26. 2 21 Brief	28. 2. 21 Geld	28. 2. 21 Brief
Amsterdam G.	2132 80	2137 15	2132 85	2137.15	New-York . D.	62 80	62 94 1/2	62 30 1/2	62 94
Brüssel Antw.	465 50	466.50	466 50	467 50	Paris . . . Fr.	447 05	447 95	447 05	447 95
Kristiania Kr.	1083 90	1085 10	1078 9	1081 10	Schweiz	1038.45	1038 55	1036.45	1033.55
Kopenhag. ..	1126 35	1128 65	1123 85	1126 15	Spanien . . Ps.	864.10	865.90	864 10	865.90
Stockholm ..	1398 60	1401 40	1398.60	1401 40	Wien(altes) Kr.	–.–	–.–	–.–	–.–
Helsingfors ..	177.88	178 20	167 30	167 70	D.-Oestr. abg.	18.23	18.27	13.23	13.27
Italien . . . L.	227 75	228 25	228 25	228.75	Prag . . . . Kr.	77.27	77.47	77 65	77.8
London . . Pf.	242.75	243 25	242 50	243.	Budapest . ..	12 03	12.07	13 23	13.27

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 2. 21 Geld	26. 2. 21 Brief	28. 2. 21 Geld	28. 2. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 2. 21 Geld	26. 2. 21 Brief	28. 2. 21 Geld	28. 2. 21 Brief
Antw.-Brüssel	464.50	465.50	467 50	468 50	Norwegen .	1088 90	1091 10	1063 90	1066 10
Holland . .	2127 80	2132 20	2132 90	2138 10	Schweden .	1401.10	1403.90	1383 60	1386 40
London . .	241.25	241 75	241 75	242.25	Helsingfors	–	– –	–	– –
Paris . . .	445 50	446 50	446	447 –	New-York .	62 80	62.95	62 55	62.70
Schweiz . .	1033 90	1036 10	1031 40	1033 60	Wien (altes)	–		–	– –
Spanien . .	859 10	860 90	854.10	855 90	D.-Oestr.abg.	13 28	13 32	13 35 1/2	13 38 1/2
Italien . .	226 75	227 25	226 75	227 25	Budapest .	12 10 1/2	12 14 1/2	12 85 1/2	12 89
Lissabon-Op.		–	– –	–	Prag . . .	–.–	–.–	77.68	77 82
Dänemark .	1113 90	1116.10	1103 90	1106 10					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	26 2 21	28 2 21		26 2 21	28 2. 21
Deutschland . .	9 72 1/2	9.62 1/2	Brüssel	45 20	45 –
Wien	1.30	1 27 1/2	Kopenhagen . .	109.–	108 50
Prag	7.57 1/2	7 50	Stockholm . . .	135 –	135 –
Holland	206 50	206 40	Kristiania . . .	105.–	104 50
New-York . . .	605	605 50	Madrid	81 75	84 50
London	23 40	23 39	Buenos-Aires . .	210 –	212 –
Paris	43.55	43 15	Belgrad		–.–
Italien	21.97 1/2	21 95	Agram	4.05	4.–

Anfangskurse vom 28. Februar.

	Paris 11 WEZeit	London 11 WEZeit	Amsterdam 11 WEZeit		Paris 11 WEZeit	London 11 WEZeit	Amsterdam 11 WEZeit
Deutschland .	22 5/16	2 43	4 70	Holland . .	–.–	11.33	–.–
Oesterr.(Wien)	–.–	18 –	–.–	Italien . . .	–.–	–.–	
Amerika . . .	14 05	3 88 1/2	2.93 1/2	Schweiz . .	–.–	23.37	48 50
Belgien	–.–	51.90	21 85	Spanien . .	193.–	–.–	–.–
England . . .	54 20	–.–	11 33	Dänemark .	–.–	–.–	–.–
• (tel. Ausz.)	–.–	–.–	–.–	Frankreich	– –	54.15	20 90

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über dem Meere m	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temper nachts	Wetter
Wertheim	151	–3	7	–4	Nebel
Königstuhl	563	–2	3	–3	"
Karlsruhe	127	1	4	–0	"
Baden-Baden	213	0	6	–2	bedeckt
Villingen	715	–7	6	–7	"
Feldberger Hof	1281	–1	2	–4	wolkig
St. Blasien	780	4?	7	–6	wolkenlos

Ein flaches am Samstag über Frankreich gelegenes Tiefdruckgebiet hat in Baden gestern Bewölkung gebracht. Auch heute früh herrscht meist Nebel bei bewölktem Himmel. Ueberall sind wieder Nachtfröste vorgekommen. — Zunächst steht unsere Witterung noch unter dem Einfluß eines starken Hochdruckgebietes über Frankreich und den Alpen. Da sich aber jetzt im Norden anscheinend tiefe Luftwirbel entwickeln, darf mit dem Eintritt von Regenfällen in den nächsten Tagen gerechnet werden.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 1. März, nachts: Zunächst noch troken bei zeitweise heiterem Himmel, später Südwest und bereits einzelne Regen, etwas milde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 18. Jan.: Netti Ula, Vater Abraham Brek, Kaufm. — 19. Febr.: Heinz Otto, Vater Heinrich Lepique, Kaufm.; Johanna Elisabeth, Vater Eugen Marx, Schneider. — 21. Febr.: Pius, Vater Karl Kehrer, Postbote; Kurt Erich, Vater Alois Metzler, Straßenbahnschaffner; Max, Vater Albrecht Ott, Maschinenhausarb.; Kurt Wilhelm Daniel, Vater Wilhelm Göring, Friseur; Irene Berta Käte, Vater Karl Schneider, Kaufm. — 22. Febr.: Hans Friedrich, Vater Emil Frank, Postbote; Artur Gustav, Vater Friedrich Erb, Installateur. — 23. Febr.: Maximilian Julius Franz, Vater Maximilian Preßler, Schutzmann. — 24. Febr.: Ilse, Vater Rolf Niedhammer, Geschäftsführer.

Todesfälle. 24. Febr.: Wilhelm Meinzer, Ehem., Taal., alt 58 Jahre; Christian Nützle, Ehem., Hoffinanzrat a. D. alt, alt 77 Jahre; Friederike Scholl, alt 74 Jahre, Witwe von Karl Scholl, Baggermeister. — 25. Febr.: Emma Oberacker, alt 39 Jahre, Witwe von Gustav Oberacker, Maurerpolier; Ludwig Geißendörfer, Witwer, Lithograph, alt 64 Jahre; Emilie Hindenlang, alt 69 Jahre, Witwe von Gustav Hindenlang, Kaufm.; Gallus Leppert, Ehem., Priv., alt 74 Jahre. — 26. Febr.: Henriette Arend, alt 63 Jahre, Witwe von Paul Arend, Amtsgerichts-Assistent.

Während der 3342

Weissen Woche

bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche

Weisswaren, Aussteuerartikel, Hemdenflanelle, Schurzzeuge

Trikotagen (Einsatzhemden Mk. 39.50)

Strumpfwaren in reicher Auswahl, **Strickwolle, Baumwolle**

sowie sämtliche **Kurzwaren.**

Rudolf Kutterer, Markgrafenstr. 32 — am Lidellplatz. —

Kaufmännischer Verein Karlsruhe

E. V.

Der für den 8. März vorgesehene **Vortrag** des Herrn Bruno Schönfeld (Jeremias von Zweig) findet wegen Abwesenheit des Künstlers in Spanien

erst am 30. März statt.

3334 **Der Vorstand.**

Kabarett „Haaseneck"

Heute Montag abend

Ehren- und Abschieds-Abend

Fred Allgeier

unter gütiger Mitwirkung von:

Frl. La Günther, " Lene Rose, " Resi Schäfer — Herr Slavo Naundorf, " Max Günther, " Franz Bohne

Anfang 8 Uhr. 3312

Mittwoch, den 2. März, nachmitt. 2 Uhr, findet in der **Bahnhof-Restauration Stelzer** in **Karlsruhe** vom

Verband Badischer und Pfälzer Zimmermeister

eine

Versammlung

mit sehr wichtiger Tagesordnung statt, wobei Syndikus Herr **Schröder** über **die heutige Lage des Zimmerhandwerks** sprechen wird.

Wir laden hierzu sämtliche Zimmermeister von Karlsruhe und Umgebung (Kammerbezirk Karlsruhe) freundlichst ein. 3348

Der Vorstand.

Sonntag

6. März 4½ nachm. in der **grossen Festhalle**

4. Sinfonie-Konzert

Pfalz-Orchester

Leitung: Generalmusikdirektor Professor Ernst Boche, Solisten: Frau Luise Lobstein-Wirz (Heidelberg), Sopran, Herr Hans Bahling, vom Nationaltheater Mannheim, Bariton.

Spielfolge:

Pfitzner: Ouverture zum „Christelflein", **Pfitzner:** Erzählung des Dietrich aus „Der arme Heinrich", **Mahler:** Vierte Sinfonie G-dur (mit Sopran-Solo), **Strauss:** Till Eulenspiegels lustige Streiche.

Karten zu 10 —, 7.50, 5 —, 4 — u. 3,— Mk. (einschl. Steuer und Einlassgebühr in d. Festhalle) in d. Musikalienhdlg.

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Während der

Weißen Woche

Preis-ermässigungen auf 3351

Korsetts

Korsetthaus

Thomas

Kaiserstr. 36.

Rat und Hilfe

in Steuerangelegenheiten

Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen übernimmt erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 1720 an die „Bad. Presse" erbet.

Offene Stellen

Zur Aushilfe bis Ostern suche tüchtige, branchekundige 3333

Verkäuferin

S. Blum,

209 Kaiserstr. 209.

Empfangsfräulein

für zahnärztliche Praxis gesucht. Die Stellung ist nur geeignet für junge Damen aus guter Karlsruher Familie, die sich durch eine einfache, angenehme Beschäftigung ein Taschengeld v. 200 ℳ monatl. verdienen woll. Gefl. Bewerbungen unt. Nr. 3809 an die „Badische Presse"

Tüchtig. Mädchen

welches selbständig eine kleine Haushaltung führ. kann, gegen hohen Lohn und gute Behandlung auf 15. März gesucht. Mendelssohnplatz 8, bei Alp rn. 1 Tr. hoch. 3328

Zu vermieten

Kl., einf. möbl. Zimmer an nur sol. Arbeiter sof. zu vermiet. Waldstr. 11, III., r., Vorderh. B10066

Gut möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht sofort zu vermieten. B10032 Durl. Allee 22, II. Stb.

Mietgesuche

Gesucht Schlafzimmer, 2 Betten, mit Wohnzimmer u. Bad in mod. Hause, 1. oder 2. Stock, in ruhig. Straße. Nähe Zentrum. Angebote m. Preisangabe an den Portier des Schloßhotels. B7281

Möbliertes Zimmer m. voller Pension für Baugewerkeschül. a. 1. April gesucht. Angebote mit Preis unter B10016 an die Badische Presse.

Per sofort völlig ungeniertes, schön und gut möbliertes

Zimmer

möglichst mit separatem Eingang, elektr Licht u. im Zentrum der Stadt gelegen, von jg. Herrn, der nur hie u. da abends hier ist, gesucht. Angeb. unter Nr. B10022 an die „Bad. Presse" erbeten

Gesucht von einzelner Dame 1 oder 2 Zimmer mit Küche. Angebote unter Nr. B10054 an die „Bad. Presse" erb.

Zu den billigsten Tagespreisen

bieten die unterzeichneten Firmen ihre reichhaltigen Lager an in bekannt solider Qualität

Glas- und Porzellanwaren

Kunstgewerbe

Haus- und Küchengeräte

Friedrich Blos, Hoflieferant

Kaiserstrasse 104.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Kaiserstrasse 138.

Villinger, Kirner & Co.

Kaiserstrasse 120. 3325

Herren- u. Damen-Wienerschneiderei ersten Ranges

Novak, Zähringerstraße 110 (bei Ritterstraße)

Telephon 3639. 3339

Unterwindfeuerungen

Koksbrecher

Exhaustor-Anlagen

Aufzüge Reparaturen.

Maschinenfabrik Louis Nagel Inh.: G. Lang, Karlsruhe. Tel.382 Tel.382

Weiße Woche

In fast allen Artikeln auf seitherige Preise wesentlichen Rabatt.

Reformhaus Neubert,

Kaiserstraße 118. 3349